



Theaterprojekte mit jugendlichen Geflüchteten

Tagung • 4. - 5. November 2016

»Wenn man ein Land verlässt, ist es entscheidend, ob und wie man den Verlust betrauern kann. Man verliert Gerüche, Nahrungsmittel, man verliert Familienangehörige, das Land und seine Identität.«

Vamik Volkan, Friedens- und Konfliktforscher

Unbegleitete Minderjährige mit Fluchterfahrung

Allein 2015 sind rund 60.000 unbegleitete Minderjährige nach Deutschland eingereist. Kinder und heranwachsende Jugendliche, die vor Krieg und Verfolgung nach Europa geflohen und in Deutschland angekommen sind, haben die gleichen Rechte wie alle jungen Menschen. Es liegt in der gemeinsamen Verantwortlichkeit staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur_innen, ihr Ankommen im Sinne der Kinder- und Jugendrechte zu gestalten und gelingende Ausgangsbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen. Kulturelle Bildung ist in besonderem Maße in der Lage, Angebote für Teilhabe, Spracherwerb und Chancengerechtigkeit zu entwickeln.

Besondere Herausforderungen in Theaterprojekten

Der Beratungsbedarf für alle, die in kulturellen Projekten, in der Schule und in Initiativen mit jungen Geflüchteten zusammenarbeiten, ist enorm. Die Leitenden (Lehrer_innen, Theaterpädagog_innen, Künstler_innen u.a.) sehen sich besonderen Anforderungen gegenüber: Traumatisierungen der Jugendlichen, genderspezifische Aspekte, Rechtsfragen, Herausforderung an gesellschaftliche Modelle, fehlende Familien- bzw. Beziehungsrahmen etc. Eine intensive Vernetzung mit Expert_innen unterschiedlicher Professionen ist erforderlich. Wissens-Allianzen sind gefragt. Allianzen, die das relevante und aktuelle Know-how aus den Bereichen Kultur, Theater, Bildung, Jugend, Soziales, Recht, Psychologie u.a. zusammenführen und den Theaterschaffenden zur Verfügung stellen.

Coming of Age / Erwachsenwerden als Thema

Jugendliche mit Fluchterfahrung sind auch »einfach Jugendliche«. Junge Menschen, die Fragen und Themen beschäftigen, die sich allen Heranwachsenden stellen: Fragen nach der eigenen Rolle in der Welt, nach





Theaterprojekte mit jugendlichen Geflüchteten

Tagung • 4. - 5. November 2016

Gruppenzugehörigkeit(en), nach Freundschafts- und ersten Liebesbeziehungen, Gender usw. Fragen vor diesem Hintergrund stellen sich für Jugendliche mit Fluchterfahrung oft in anderer, verschärfter, manchmal existentieller Form - doch grundsätzlich teilen sie sie mit den Jugendlichen in Deutschland, denen sie im Theaterprojekt begegnen. Viele äußern dezidiert den Wunsch, nicht ›immer als Flüchtling‹ beteiligt zu werden: »We don't want to stick out - we want to blend in!«

Gegenstand und Ziel

In Workshops, Vorträgen und Gesprächen geben Expert_innen, die seit vielen Jahren mit geflüchteten jungen Menschen arbeiten, ihre Erfahrung, ihr Wissen und Know-How weiter: Wie lassen sich didaktische, künstlerische und politische Herausforderungen meistern? Welcher Rahmenbedingungen bedarf es? Wo kann man welche Unterstützung bekommen? Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis wird diskutiert, welche ästhetischen Potentiale Theaterprojekte auf dem Weg zu Integration und Spracherwerb entfalten können.

Das Programm dafür finden Sie auf den folgenden Seiten.

Leitung

Ute Handweg | Maik Walter | Dr. Birte Werner

Tagung • 4. - 5. November 2016

Freitag

ab 9 Uhr **Anreise & Anmeldung**

10.30 Uhr »Ist Deutsche_r, wer in Deutschland geboren wird?«

Begrüßung. Politisches Quiz als Einstieg
Ute Handweg, Maik Walter, Dr. Birte Werner

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Workshops

I. »Heimat ist etwas, was ich mache.«*

Darstellende künstlerische Arbeit mit geflüchteten Menschen im Kontext von art + belonging

Menschen, die ihre Heimat verlassen, verlieren damit einen Teil ihrer Handlungsfähigkeit. Um wieder handlungsfähig zu werden, müssen sie sich in einem neuen Raum verorten, sich bewusst positionieren, hier, mit und durch darstellende, künstlerische Arbeit. Durch aktive Teilhabe an kreativen Prozessen entstehen Beziehungen und neue Erfahrungen, emotionale Verortungen mit Menschen und bewusste, physische Verortungen im Raum.

In den Theater-Gruppen bei KABAWIL kreieren wir einen »Common Ground«, einen temporären eigenen Raum, in dem man sich sieht, sich mitteilt und in dem man sich oder andere wiedererkennen kann. Es entstehen Geschichten in verschiedenen Sprachen, Grammatiken und Vokabeln. Musik und Tanz spielen in unserer Arbeit eine wesentliche Rolle, denn in der Musik treffen sich die Tonalitäten der Stimmen und der verschiedenen Linguas. Die deutsche Rockgitarre begegnet der Saz. Und im Tanz malen die verschiedenen Körper in der Vielfalt ihrer Dynamik und Statik ihre Bilder in den Raum.

Im Workshop erforschen wir aktiv den physischen und den individuellen Spielraum. Wir generieren Fragen und finden Antworten. Wie viel Spielraum brauchen wir? Auf der Basis von Differenz gestalten wir eine gemeinsame kulturelle Arbeits- und Ausdrucksweise und kommunizieren unsere Fundstücke darstellerisch.

Leitung: Petra Kron, www.kabawil.de

*Beate Mitzscherlich

2. Spielleitung als Wechselspiel

Die Theaterarbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung bedarf einer Spielleitung, die die soziale und ästhetische Dimension in ein ständiges Wechselspiel bringt. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe von jungen Menschen, die in einer fremden Umgebung ihren Alltag zu bewältigen haben, gut etabliert ist, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment, das Entdecken kreativen Ausdrucks, erfolgreich verläuft, beeinflusst das wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Unser Workshop bietet einen Rahmen, in dem wir dieses Wechselspiel erforschen können, indem die Spieler_innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich innerhalb der »instant Performance« zu einer Gruppe entwickeln. Jede_r wird mit kleinen Nahaufnahmen ihrer/seiner Ideen und Bewegungen zu einem Teil der gemeinsamen internen Performance. Innerhalb des Prozesses gibt es Denkräume der Reflektion und des Austausches.

Mitzubringen sind bewegungsfreundliche Kleidung, einen Satz, der Sie/dich gerade bewegt (oder ein Lied), und eine persönliche Forschungsfrage.

Leitung: Uta Plate

3. Mit dem Theater auf dem Weg zur neuen Sprache

Die Jugend ist die Zeit des Übergangs: Von der Kindheit zum Erwachsenensein, eine Zeit zwischen dem »Nicht mehr« und dem »Noch nicht«. Menschen mit Fluchterfahrung müssen nicht nur ihr Eigentum zurücklassen, sondern auch die Sicherheit der sie umgebenden Muttersprache.

Die Sprache geflüchteter Jugendlicher verändert sich dabei sehr stark: Die Jugendlichen befinden sich auf dem Weg von der erworbenen Muttersprache zur neuen – zunächst fremden – Sprache Deutsch. Zu-

Tagung • 4. - 5. November 2016

Samstag

nächst müssen hierbei neue Wörter und sprachliche Muster erkannt und aufgebaut werden. Dann müssen diese Strukturen auch noch gefestigt werden, bis sie flüssig produziert werden können. Wie funktioniert ein solcher Prozess, welche Rolle spielen das Alter und die Muttersprache der Jugendlichen? Und welche Rolle kann das Theater spielen? Denn darum wird es hauptsächlich im Workshop gehen: Techniken aufzuzeigen, im Theater diesen Weg zur Sprache zu begleiten. Das Theater bietet die Möglichkeit, in fiktiven Räumen zu agieren, mit einer fremden Sprache zu handeln, Möglichkeiten auszutesten, Grenzen auszuloten, im geschützten Raum zu scheitern und wieder aufzustehen. Auch das bedeutet Erwachsenwerden im Kontext der fremden Sprache.

Im Workshop werden wir uns zunächst mit den oben genannten Kernfragen beschäftigen, bevor wir praktische Übungen und Spiele ausprobieren, mit denen Theaterpädagog_innen diesen Spracherwerbsprozess unterstützen können.

Leitung: Maik Walter

18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zwischen Jugendhilfe und Aufenthaltsrecht** **Vortrag von und Gespräch**

mit Dörthe Hinz, Flüchtlingsrat Niedersachsen

Die aktuelle Situation und Lebenslagen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland stehen im Zentrum des Vortrags. Dabei werden u.a. die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die tatsächliche Praxis thematisiert. Die Zuständigkeiten und Abläufe der Jugendhilfe werden näher betrachtet, wie auch die asyl- und aufenthaltsrechtliche Situation und Perspektiven der jungen Flüchtlinge.

Im Anschluss wird es Raum für Fragen und Austausch geben.

21.30 Uhr **Serious Games**

Politische Computerspiele zum Thema Flucht und Vertreibung

8.00 Uhr **Frühstück**

9.00 Uhr **Projektpräsentationen**

mit Petra Kron, Uta Plate und Babette Ulmer

11.00 Uhr **Ask the Expert**

Expert_innentische zu verschiedenen künstlerischen, politischen, juristischen, sprachpädagogischen und psychologischen Themen

mit Petra Kron, Uta Plate, Anisa Saed-Yonan, Babette Ulmer, Luise Rist, Kamal Ali, Amar Dendarzada, Madlen Richter u.a.

13.00 Uhr **Thesen, Fragen und Überlegungen für Zukünftiges**

Moderation: Dr. Birte Werner

14.00 Uhr **Ende der Tagung**

Hinweis:

Die 30. Bundestagung Theaterpädagogik vom 28. bis 30. Oktober 2016 in Eberswalde stellt ausgewählte Theater- und theaterpädagogische Projekte mit Geflüchteten vor und zur Diskussion.
www.butinfo.de/bundestagung

Tagung • 4. - 5. November 2016

Das Team

Birte Werner



Dr. phil., Magisterstudium der Germanistik und Kunstgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen und der Università degli Studi di Perugia. Dramaturgin und seit 2012 Programmleiterin Darstellende Künste der Bundesakademie.

Maik Walter



absolvierte das Studium der Fächer Deutsch und Mathematik und das Zusatzstudium Deutsch als Fremdsprache an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er vertrat den Lehrstuhl für deutsche Sprache der Gegenwart an der Universität Potsdam und ist seit Jahren Lehrbeauftragter, unter anderem an der Humboldt-Universität, am Deutschen Seminar der Universität Tübingen und der Universität Wien. Daneben leitet er als Theaterpädagoge Workshops und Lehrerfortbildungen im In- und Ausland und organisiert Theaterprojekte, wobei er die Fremdsprachenvermittlung und die Theaterarbeit verbindet. Dies führte 2009 zur Gründung von Textbewegung: Theater und Sprache.

www.textbewegung.de

Ute Handweg



studierte Germanistik und Anglistik (M.A.). Seit 2002 ist sie Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel & Theater. Arbeitsschwerpunkte in der kulturellen Bildung: Interkulturelle Bildung/Migration, Internationale Kooperation, Kultur und Entwicklung.

www.bag-online.de

Uta Plate



ist Regisseurin, Theaterpädagogin und Dozentin. Ihr Schwerpunkt ist die Arbeit mit nicht-professionellen Darsteller_innen – insbesondere aus sozial benachteiligtem Umfeld. Nach 15jähriger Tätigkeit als Theaterpädagogin an der Schaubühne Berlin leitet sie seit zwei Jahren weltweit Theaterprojekte (Dänemark, Neuseeland, Schweiz etc.). In der Spielzeit 2016/17 inszeniert sie »Servus Salam« mit unbegleiteten Geflüchteten und einheimischen Senior_innen am Residenztheater München und mit Jugendlichen an der Bürgerbühne Dresden »Get up! Stand up!«. Publikation: »Fremd bleiben« über interkulturelle Theaterarbeit (Ko-Autorin: Wiebke von Bernstorff, IKO-Verlag 1997).

Johanna Benz



hat an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und der Ecole des arts décoratives in Strasbourg im Fach Illustration studiert. Seit 2013 arbeitet sie freiberuflich als Illustratorin für Zeitungen, Magazine und zeichnet live als graphic recording artist auf Kongressen und Tagungen. Ihr illustriertes Diplombuch »Pacho Rada« erhielt 2013/14 nationale und internationale Preise (Hans-Meid Förderpreis, Hamburg/ Illustrarte, Lissabon) und erschien 2015 in französischer Sprache bei Éditions Magnani in Paris. Johanna Benz lebt und arbeitet in Leipzig. Sie wird die Tagung mit Graphic recording live begleiten.

www.johannabenz.de

Petra Kron



arbeitet als Künstlerin und Kulturanthropologin. Sie leitet interkulturelle und crossdisziplinäre Projekte und Produktionen in Deutschland und im Ausland. Sie konzipiert und realisiert die Formate *Framework* und *Lab dc* in Kooperation mit darstellenden Künstler_innen aus verschiedenen Ländern. Für KABAWIL e.V. erarbeitete sie das Konzept der beziehungsorientierten Kulturarbeit. Sie hat ein Promotionsstudium der Kulturanthropologie der Universität Mainz und ein Staatsexamen in Kunst und Anglistik der Universität Düsseldorf. Sie unterrichtet und erforscht beständig ihr Konzept der »Relational Cultural Work« in Projekten an verschiedenen Orten dieser Welt.

Tagung • 4. - 5. November 2016

Dörthe Hinz



ist gelernte Sozialarbeiterin und arbeitet beim Flüchtlingsrat Niedersachsen. Ihr Fokus liegt dabei besonders bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF). Vor ihrer Tätigkeit beim Flüchtlingsrat hat sie in einer Inobhutnahmestelle für UMF gearbeitet. Ihre jetzige Arbeit beinhaltet u.a. die Beratung und Begleitung einzelner junger Schutzsuchender, der Einsatz für ihre bestehenden Rechte insbesondere im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechtes sowie des Aufenthaltsrechtes. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen setzt sich außerdem durch Öffentlichkeitsarbeit, auf politischer Ebene sowie durch Netzwerkarbeit für eine Verbesserung der (rechtlichen) Situation ein und unterstützen beim Aufbau von Perspektiven der jungen Flüchtlinge.

www.nds-fluerat.org/projekte/fluechtlingskinder

Anisa Saed-Yonan



Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin mit Praxis in Berlin. In der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des SOS-Kinderdorfs Berlin-Moabit berät sie zudem Familien mit Zuwanderungsgeschichte – die meisten von ihnen haben Fluchterfahrung, viele sind traumatisiert. Ein Ziel ihrer Arbeit ist, »Flüchtlinge auf ihrem Weg in ein neues, angstfreieres Leben [zu] begleiten.«

Luise Rist



Theater- und Romanautorin sowie Regisseurin u.a. beim (gemeinsam mit Nina de la Chevallerie) 2009 gegründeten *boat people projekt* in Göttingen. Das vielfach ausgezeichnete Freie Theater erarbeitet in verschiedenen Konstellationen schwerpunktmäßig Produktionen zum Thema Flucht und Migration. Sie leitet gemeinsam mit Hans Kaul und Sonja Elena Schroeder das *junge boat people projekt*, die Jugendgruppe des Freien Theaters, zu der Syrer_innen, Afghanen, Eritreer_innen, Somalier, Balutschen, Iraker und Göttinger Jugendliche gehören.

Kamal Ali



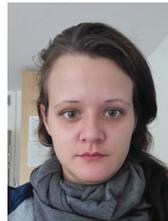
kommt aus Syrien und gehört seit der Gründung des *jungen boat people projekts* (Göttingen) zur Jugendgruppe. Er hat bereits in drei Stücken und drei Filmen mitgewirkt. In Syrien ging er 12 Jahre zur Schule und stand kurz vor dem Abitur, als er vor dem Krieg flüchten musste. In Göttingen hat er den Hauptschulabschluss sowie den Realschulabschluss absolviert und strebt jetzt das Abitur an.

Dawit Teklehannes



kommt aus Eritrea und spielt seit mehreren Jahren beim *jungen boat people projekt* (Göttingen) mit. Nach dem Hauptschulabschluss in Göttingen besuchte er die Sprachlernklasse am Hainberg Gymnasium und ist dort seit diesem Schuljahr Schüler der regulären zehnten Klasse.

Madlen Richter



ist die Koordinatorin der Inobhutnahmegruppe der Stiftung Jugendhilfe aktiv in Esslingen. Sie ist gelernte Heimerziehungspflegerin und arbeitete in der Intensivpädagogik. Seit nunmehr zwei Jahren ist sie in der Betreuung von umF tätig. Dort ist der Schwerpunkt die Integration und Stabilisierung der Jugendlichen durch verschiedenste Angebote.

Babette Ulmer



ist die künstlerische Leiterin des Kultur- und Theaterensembles Stage Divers(e) e.V. & United Unicorns in Esslingen. Sie studierte Ur- und Frühgeschichte, Ethnologie und prähistorische Anthropologie in Tübingen. Sie ist Mitglied im Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater des Bundes deutscher Amateurtheater. Schwerpunkt ihrer derzeitigen Tätigkeiten ist die interkulturelle Theaterarbeit mit Menschen unterschiedlichster Herkunft mit und ohne Fluchthintergrund im Amateurtheaterbereich.



Teilnahmebedingungen und -hinweise

Kostenbeitrag 81,- Euro (einschließlich Übernachtung im Einzelzimmer mit WC und Dusche im Gästehaus der Bundesakademie und Verpflegung). Eine Reduzierung des Kostenbeitrags bei zeitweiliger Teilnahme ist nicht möglich. | Teilnahme ohne Übernachtung und Frühstück 30,50 Euro. | Wenn alle Betten im Gästehaus belegt sind, übersendet die Bundesakademie eine Liste von Hotels, bei denen Zimmer durch die Teilnehmenden direkt gebucht werden können.

Anmeldung Bitte nur schriftlich per Mail, Fax oder Internet baldmöglichst unter Angabe der Tagungsnummer dk-27 an die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel | Postfach 1140 | 38281 Wolfenbüttel. | Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung im Feld »Zusätzliche Informationen« mit, in welchem der drei Workshops Sie mitarbeiten möchten und geben Sie eine zweite Wahl an, falls der von Ihnen gewünschte Workshop bereits ausgebucht ist. | Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung mit Anreisehinweisen.

Absage Sagen Sie nach Zusage der Bundesakademie ab, wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 Euro erhoben. Erreicht uns Ihre Abmeldung nach dem 21. Oktober 2016, wird eine Ausfallgebühr in Höhe von 50 % der gebuchten Leistungen erhoben. Bei Fernbleiben ohne Absage und bei Absage am 4. November 2016 werden die Kosten für die gesamte gebuchte Leistung fällig.

Kontakt Jörn G. Steinmann | Fon: +49 (0) 5331 – 808 – 443 | Mail: joern.steinmann@bundesakademie.de

Pressereferat Christiane Thoroe | Fon: +49 (0) 5331 – 808 – 412 | Mail: christiane.thoroe@bundesakademie.de

Mail zentral: post@bundesakademie.de

Fax zentral: 05331 – 808 – 413

Anfahrt Mit der Bahn bis Bahnhof Wolfenbüttel oder bis Braunschweig Hauptbahnhof und weiter mit der Buslinie 420 bis Wolfenbüttel Kornmarkt. Das Gästehaus der Bundesakademie ist von beiden Ankunftsstellen in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. | Am Gästehaus kann nur zum Entladen des Gepäcks geparkt werden.

Adresse Schünemanns Mühle | Gästehaus der Bundesakademie | Rosenwall 17 | 38300 Wolfenbüttel | Fon: +49 (0) 5331 – 808 – 411 | Fax: +49 (0) 5331 – 808 – 458.

Leitung

Ute Handweg | Maik Walter | Dr. Birte Werner

www.bundesakademie.de

In Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel und Theater

Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung
und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

